

1. Begrüssung

FS begrüsst alle Anwesenden im Namen des Vorstands.

2. Informationen aus der Schule

Start ins Schuljahr 17/18

RS informiert über die SchülerInnenzahlen und die Wechsel im Team:

Klassen SJ 2017/2018:

- 5 Kindergarten-, 6 Unterstufen-, 7 Mittelstufenklassen
- Total Schülerzahl per 21.06.2017: 373 SuS

Team Veränderungen auf SJ 2017/2018

- Elisabeth Stiefel, Bea Koblet verlassen das Team
- Ursina Peter, Silvia Reusser, Danièle Roserens sind neu im Team

Elternabende/Wahlen

FS: Im Kiga, in den 1. und 4. Klassen werden die Wahlen vom Vorstand durchgeführt, in den anderen Klassen machen das jeweils die bisherigen Delegierten.

AK: Wird allen Wahlverantwortlichen rechtzeitig ein Mail schicken. Die Wahlcouverts können dann bei ihm abgeholt werden.

Infos zum Lehrplan 21 (LP 21)

RS: Die Einführung erfolgt auf das Schuljahr 19/20 (Kiga bis 5. Klasse) beziehungsweise 20/21 (6. Klasse wechselt mit Oberstufe)

Folgendermassen wird die Stundentafel dann aussehen:

		1. Zyklus				2. Zyklus			
		KG 1	KG 2	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	Deutsch (D)			6	5	5	5	5	5
	Englisch (E)					3	3	2	2
	Französisch (F)							3	3
Mathematik (MA)				4	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)				4	4	4	4	4	4
	Religionen, Kulturen, Ethik (RKE)			1	1	1	1	1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten (BG)			2	2	2	2	2	2
	Textiles und Techn. Gestalten (TTG)			2*	2*	2*	2*	2*	2*
Musik (MU)				2	2	2	2	2	2
Bewegung und Sport (BS)				3	3	3	3	3	3
Medien und Informatik (MI)								1	1
Lektionen/Woche		20	24	24	24	27	27	30	30

Eine grosse Änderung ist die Einführung des Fachs Textiles und Technisches Gestalten (TTG); es ist nicht mehr vorgeschrieben, das Fach in Halbklassen zu unterrichten. Schwierigkeiten wird es im Zusammenhang mit der Ausbildung für dieses Fach geben, da es die klassische Ausbildung zur Handarbeitslehrerin nicht mehr gibt. TTG kann an der Pädagogi-

schen Hochschule (PH) im Fächerprofil gewählt werden. Das wird zu einer weiteren Herausforderung hinsichtlich der Personalplanung.

Die Schulzeit wird in drei Zyklen eingeteilt: 1. 1./2. Klasse, 2. 3.-6. Klasse, 3. 7.-9. Klasse. Die vorgeschriebene Stundenzahl muss am Ende des dritten Zyklus erreicht sein. Die Ausbildung an den PH erfolgt zyklusorientiert. Die ersten StudentInnen sind bereits so ausgebildet. Da sind aber noch viele Fragen offen. Der Kanton Zürich bleibt noch beim Unterstufen/Mittelstufenmodell.

1. Zyklus KG und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3. – 6. Klasse	3. Zyklus 7. – 9. Klasse
Deutsch		
	Englisch	
	Französisch	
	Italienisch	
Mathematik		
NMG (1./2.Zyklus)		Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft)
		Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte)
		Religionen, Kulturen, Ethik
Gestalten: Bildnerisches Gestalten/ Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
Medien und Informatik		
		Berufliche Orientierung
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		
Überfachliche Kompetenzen Personale · Soziale · Methodische Kompetenzen Projekte		

KD: Medien und Informatik (MI) erscheint auf der Lektionentafel erst in der 5. und 6. Klasse; in der Übersicht über die Zyklen läuft das Fach jedoch durchgehend.

RS: Ab der 5. Klasse ist MI ein Unterrichtsfach mit eigener Lektion und notenrelevant; davor ist es auf Kompetenzstufe Bestandteil des allgemeinen Unterrichts.

KD: Was hat MI für Konsequenzen? Müssen die Eltern Hardware anschaffen? Muss die Schule aufrüsten?

RS: Wir sind gerade an der Umstellung auf ICT Primar. Die Schule hat kürzlich neue Laptops erhalten. Alles läuft jetzt über Sticks; jedes Kind hat einen solchen, der dann auch zu Hause funktionieren sollte; das geht aber noch nicht. Zudem haben wir nun im ganzen Gebäude WLAN.

RK: Wird es in der Schule eine Ansprechperson für die Eltern geben, die weiss, wie das alles genau funktioniert?

KJ: Die Ansprechperson ist die jeweilige Klassenlehrperson. Es haben Weiterbildungen stattgefunden.

RS: Bei der Kompetenzorientierung geht es um Folgendes:

- Das Anwenden von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten steht im Vordergrund. Also die Verbindung von Wissen und Können.
- Die Orientierung an Kompetenzen ist nichts Neues.
- Der Kindergarten-Lehrplan und der Lehrplan Englisch sind heute schon kompetenzorientiert.
- Methodenfreiheit ist gewahrt

RS: Die Einführung wird noch einige Weiterbildungen während der Schulzeit zur Folge haben.

4./5. September 2018: alle SL Stadt Winterthur: SL sind für WB LP verantwortlich
2017/2018: 3 zusätzliche WB-Tage für WB LP zum Thema LP 21

- Mo 13.11.2017
- Fr 02.03. 2018
- Do 12.4. 2018

Weitere WB-Tage während der Unterrichtszeit:

- Di 22.05.2018 (Schulprogramm 2018 – 2022)
- Mi 23.05.2018 (ICT Primar)

RS: Im Weiteren müssen wir für die Periode 2018-2022 auch noch ein neues Schulprogramm erarbeiten.

Fragen an die Schule

KD 1. Klasse: Warum findet die musikalische Grundschulung in der 2. Klasse nicht mehr statt?

RS: Jedes Kind hat zwei Lektionen zugute, die beide in der 1. Klasse unterrichtet werden. Das ist Lösung der Stadt Winterthur. Es gab eine Lehrperson, die das noch freiwillig für die 2. Klasse angeboten hat. Warum das nun nicht stattfindet, ist mir nicht bekannt. Es handelt sich um ein ausserschulisches Angebot.

KD: Das hat sich wahrscheinlich mit der Flötenstunde konkurrenziert. Die Anmeldung für die musikalische Grundschulung kam später.

RS: Wir nehmen das mit. Wie es dann mit dem LP 21 sein wird, muss erst noch entschieden werden. Das entscheidet die Stadt.

KD: Offenbar wurde an der Versammlung der KEO (kantonale Elternmitwirkungs-Organisation) darauf hingewiesen, dass es ein Recht der Eltern auf Mitwirkung am Schulprogramm gebe. Wie sieht es damit aus?

MH: Das wurde vom Vorstand bereits mit den Vertreterinnen der Schule besprochen. Es gibt Vorschläge der Stadt Zürich, auf welche Arten diese Mitwirkung erfolgen kann. Wir haben uns darauf geeinigt, das zu besprechen und zusammen einen Vorschlag zu erarbeiten, wenn das Thema für die Schule dann aktuell ist, was bald der Fall sein wird.

3. Events

Abschiedsritual 14. Juli

Bisher hat **Silvia Ghiotto** das gemacht und macht es dieses Jahr zum letzten Mal. Es wäre gut, wenn jemand dieses Jahr mitmachen würde, damit das Knowhow übergeben werden kann.

➔ **Silvia Ghiotto & Urs Wildi**

Elternkafi 1. Schultag / Kiga 21. August

1. Klassen: Schulstart 8.00, die Eltern sind ab 9.00 Uhr nicht mehr in der Klasse, das Kafi findet im Pavillon statt.

SM: Ich habe das schon ein paarmal gemacht, das ist gut eingespielt. Frau Rochat organisiert praktisch alles, allerdings sind wir auf backende Eltern angewiesen

➔ **Simone Marquart & Franziska Enderle**

Kiga: 13.45-15.25 Uhr, die Eltern sind nicht in der Klasse.

➔ Froberg: **Ramona Kienast**

➔ Agnesstrasse: **Nora Njock**

Begrüßungsritual 30. August

FS: Das EF organisiert Sonnenblumen, die den 1. Klass-Kindern von RS übergeben werden. Die Blumen bezahlt die Schule.

RS: Neu werden die Kiga-Kinder auch begrüßt. Es gibt pro Kiga-Klasse 1 Blume

➔ **Dagmar Lüttke**

4. Projekte

Website

FS informiert über die bevorstehende Veränderung bei der Betreuung der Website:

- Patrick Ehrensberger (technische Betreuung/Administration Website) möchte dieses Amt abgeben.
- CMS ist recht kompliziert und die Seite könnte eine Auffrischung gebrauchen.
- Inhalte müssen überarbeitet werden (nicht mehr alle Infos auf der Seite sind aktuell)
- Schule hat momentan keine Ressourcen um die Website zu erneuern

Variante A: Weitermachen wie bisher. Jemand übernimmt die Aufgabe von Patrick Ehrensberger. Es gibt aber sehr viele Anforderungen. Anpassungen erfolgen relativ träge, weil alles über die Schule online gestellt werden muss. Der Vorteil ist der gemeinsame Webauftritt mit der Schule

Variante B: Die Website wird neu aufgesetzt mit neuem CMS und unabhängig von der Schule. Noch nicht geklärt ist die rechtliche Situation respektive die Frage, wer für die Inhalte verantwortlich ist.

Das weitere Vorgehen hängt auch davon ab, was die Schule nachher macht. Das Problem ist, dass unsere Website auf einem CMS läuft, dass immer wieder Updates benötigt und technisch gepflegt werden muss.

Eva Maria Grütter: Der Aufwand mit dem bisherigen System ist nicht zu unterschätzen. Michi Müller, der von Seiten der Schule zuständig ist, könnte das nicht ohne die Unterstützung von Patrick Ehrensberger.

KD: Man müsste Patrick Ehrensberger fragen, wie viel Aufwand das wäre. Wir müssten den Kreis öffnen und die KD sollen ihre Eltern anfragen.

KD: Könnte man auch jemanden suchen, der das auf einem anderen System machen würde? Das wäre Variante C: mit der Schule zusammen.

RS: Die Schule hat keinerlei personelle oder finanzielle Ressourcen.

Der **Vorstand** bereitet ein E-Mail für die Eltern betreffend Variante A und C vor, das die **KD** an die Eltern weiterschicken.

RS: Man könnte alles über das Educanet machen, auch das EF.

FS: Danach brauchen wir auch noch eine neue Autorschaft, weil Andrea Egger auch abgeben möchte.

«Umbrella»

FS: Das Projekt läuft schon eine Weile. Die eigentlich geplante Zusammenarbeit mit dem Verein FUJH hat nicht so gut funktioniert. Dann hat sich Dagmar Lüdtkke bei mir gemeldet und wir haben das Projekt zusammen ausgearbeitet.

Dagmar Lüdtkke: Es geht darum, die Distanzen zwischen Nachbarn zu überwinden, die meist grösser ist als die tatsächliche räumliche Distanz. FS und ich sind die Ansprechpersonen. Die Leute melden sich bei uns. Wir vermitteln dann die Kontakte. Das soll keine ausser-schulische Betreuung ersetzen und auch nicht unbedingt regelmässig sein.

Wir haben schon einen Flyer entworfen und suchen nun noch einen Namen für das Projekt.

Nach Diskussion: «Quartier-Gotti/-Götti»

Elternbildung

SM: Der Anlass Anfang Mai zum Thema digitale Medien war gut besucht. Silvia Ghiotto, Kathrin Stäuble und ich haben für den Herbst noch eine Veranstaltung mit Henri Guttmann organisiert. Bitte macht dafür Werbung. Silvia Ghiotto ist ab nächstem Jahr nicht mehr dabei. Kathrin und ich suchen deshalb neue Leute, die gerne mitmachen würden. Interessierte möchten sich bitte bei mir melden.

Integration

RS: Wir hätten betreffend Sprachgottis/-göttis Bedarf. Es gibt beispielsweise bei der schulinduzierten Betreuung beim Talon offenbar Verständnisprobleme.

MH: Übersetzungen anzufertigen, kann nicht Aufgabe der Eltern sein. Dafür ist die Schule oder aber die Stadt zuständig.

Nach Diskussion: Kontakt herstellen durch Schule mit Sprachgottis/-göttis, wenn die Schule Bedarf sieht.

Maria Müller Moser: Wichtig ist, das Angebot den Lehrpersonen immer wieder in Erinnerung zu rufen.

RS: Offenbar läuft diesbezüglich mehr, als man denkt.

MH: Aufgrund der zahlreichen bevorstehenden Rücktritte hat sich die Integrationsgruppe kürzlich getroffen. Zunächst ging es darum, die bestehenden Projekte zu übergeben, damit

diese weitergepflegt werden können. In einem zweiten Schritt muss geklärt werden, wie es weitergehen soll. Es wird bald mehr dazu zu sagen geben.

Verabschiedungen

RK: Es verabschieden sich viele Leute, die von Anfang an dabei waren und viel Zeit und Energie ins EF und in die Projekte gesteckt haben. Heute anwesend sind Silvia Ghiotto, Eva Maria Grütter und Maria Müller Moser. Ihnen und allen anderen danken wir ganz herzlich für ihren Einsatz.

Protokoll: 28. Juni 2017/MH